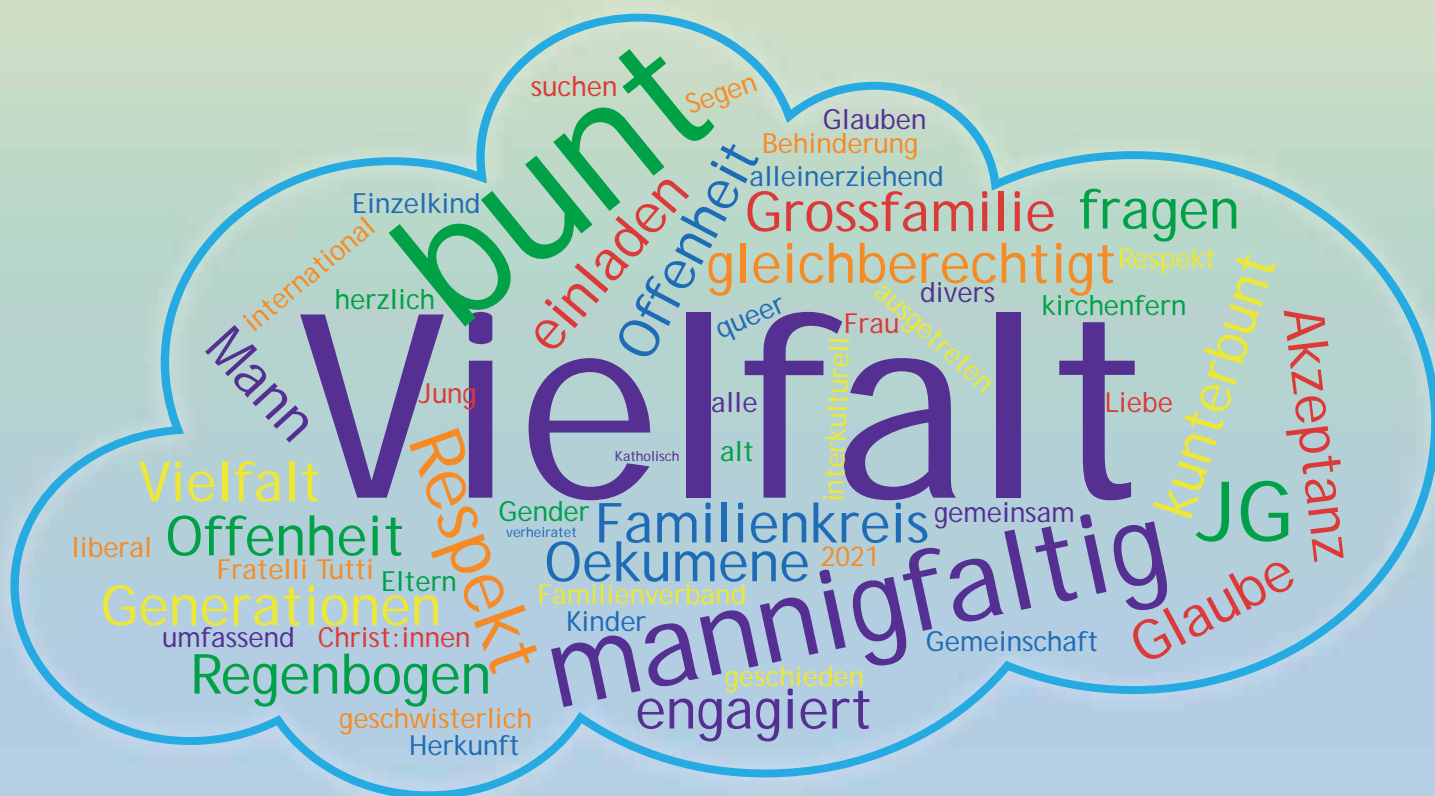


JG Aktuell

MITGLIEDSZEITSCHRIFT DER JUNGEN GEMEINSCHAFT
DER FAMILIENVERBAND IM BISTUM MÜNSTER



AKTUELLE THEMEN:
17 ZIELE • NEUE KURSE • JG AKTIV



#DIVERSITÄT



jg-muenster.de



[jgfamilienverband](https://www.instagram.com/jgfamilienverband)



[@jg.muenster](https://www.facebook.com/@jg.muenster)

INHALT

Editorial
Seite 2

Programm
Seite 2 | 3

Allerheiligen
Seite 5

VIELFALT
Seite 6 – 15

JG
aktiv
Seite 16 – 22

Spiel-
tipps
Seite 23

EDITORIAL

Liebe JGler*innen,

Ziemlich ungeplant beginnt schon unser Vorwort ganz im Geiste dieser Ausgabe, **divers**, mit einem anderen Autor als gewohnt. Anders ist auch, dass dieser JG-Aktuell nicht der Kurskalender angeheftet ist, sondern schon vorher zugestellt bzw. online veröffentlicht wurde. So wird von Anfang an klar, was das Schwerpunktthema hergibt.

Ist „Andersmachen“ doof? Ist Veränderung bei Diversität immer gleich mitgedacht? Ist Vielfalt etwas Schlechtes? Was macht unseren JG-Familienverband mannigfaltig, anders, bunt – gut?

Wir zeigen mit den vielen Berichten von Kursen und Aktionen, wie breit gefächert unser Verbandsleben ist. In der Geschichte unseres Glaubens hat ein „wilder Haufen“ Heiliger sehr unterschiedliche Spuren hinterlassen, wie unsere Diözesanseelsorgerin Ute feststellt. Im Schwerpunktthema gibt es ein schönes Zeugnis von Lisa, die am eigenen Leben die Farben ihres Regenbogens beschreibt. Danke dafür!

Wir nähern uns dem Thema mit der Suche nach Vielfalt im Verband, in der Gesellschaft und in der Kirche. Stichwort Kirche: Wir stellen kurz, wiedergebend aus einem Interview im WDR, die Referentin des Bistums Münster für Diversität, Iris Horstmann, vor.

Zur Aktivität anregen sollen die Berichte vom ersten Waldtag der JG (wird auf jeden Fall erneut aufgelegt, wie Ihr schon im Kurskalender 2022 lesen könnt), ebenso die Spieleseite. Und ohne Euch wird der „JG-Online-Adventskalender 2021“ nichts werden, beachtet dazu bitte die Rückseite. Genauso seid Ihr – ob jung oder alt – aufgefordert, die Mittelseite als Collage oder Bild zu gestalten und uns die „Vielfalt der JG in ihren Familien“ – sozusagen ganz handgreiflich – zu schicken. Macht mit, seid dabei ... und gewinnt!

Für mich seid Ihr eh schon der größte Gewinn in der Gemeinschaft unseres Familienverbandes!

Euer Frank Wolsing

Fehler im Kurskalender!

Leider sind uns im Kurskalender ein paar Fehler unterlaufen:
Kurs 13 (Seite 30): Termin Wandern Assisi: das richtige Datum lautet: 30.04. – 11.05.2022

Kurs 26 (Seite 10): Der Familienkreiskurs wird von Stefan Wöstmann begleitet.

Kurs 6 (Seite 23): Die Referentin heißt Lisa Reckling (sie hieß mal Elbers).

Bitte beachtet auch die Kursankündigungen auf den folgenden Seiten. Dabei ist auch ein Kurs, der nicht im Kurskalender abgedruckt ist.



17 ZIELE, DIE DIE WELT VERÄNDERN

Neu im Kurskalender: BNE (Bildung für nachhaltige Entwicklung)

Die 2015 von den Vereinten Nationen verabschiedeten Nachhaltigkeitsziele sind auch Bezugsrahmen für eine Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE).

„Bildung für nachhaltige Entwicklung: die globalen Nachhaltigkeitsziele verwirklichen“ (BNE 2030) ist ein Aktionsprogramm der UNESCO mit dem Ziel einer weltweiten Verankerung von BNE in allen Bildungsbereichen bis 2030.

BNE möchte zu einem zukunftsfähigen, vernetzten Denken und Handeln befähigen und darüber einen Beitrag zu einer nachhaltigen, gerechten und solidarischen Entwicklung leisten.

Wir sind dabei! Als Familienverband haben wir uns die Umsetzung von

Nachhaltigkeit zu einem Schwerpunkt gesetzt. Ein Teil dabei ist unser Bildungsangebot. Bei einigen Themenabenden und Kursen im Kurskalender, deren Inhalte Bezug zu einzelnen Nachhaltigkeitszielen haben, sind diese jetzt durch Icons der 17 Ziele gekennzeichnet.

Dabei geht es immer auch darum, der Frage nachzugehen, wo Nachhaltigkeit in unserem Alltag beginnt und wie sich unser Handeln und unsere Entscheidungen auswirken. Und bei welchen weiteren Themen und Angeboten Nachhaltigkeitsaspekte bedeutsam sind.

BNE wird bundesweit, in den Ländern und in den Kommunen über Plattformen und Portale gefördert und

vernetzt. Der Gütesiegelverbund Weiterbildung, durch den unser Bildungswerk seit 2009 zertifiziert ist, bietet eine BNE-Zertifizierung als Zusatzmodul an. Dazu haben wir uns aktuell angemeldet und bekommen bis Mitte November eine Rückmeldung. Eine erfolgreiche Zertifizierung gibt dann Bestätigung von außen, gut auf dem Weg zu sein und Impulse für eine Weiterentwicklung der nachhaltigen Bildungsarbeit.

TU DU'S FÜR DICH UND DIE WELT



www.17ziele.de

PROGRAMM: ANKÜNDIGUNGEN

Offener Themenabend als Hybridveranstaltung

DER KLIMAWANDEL – GESCHICHTE, MYTHEN, WAHRHEITEN



Was bedeutet Klimawandel? Existiert der wirklich oder wird das Thema politisch hochgepusht? Gab es Klimawandel schon immer? Warum sind die Dinos ausgestorben? Warum passieren so viele Umweltkatastrophen - Überschwemmungen, Brände, Waldsterben...? Was haben Verschwörungstheoretiker damit zu tun?

Klimawandel – Wie lange kennen wir das Problem schon? Welche Ideen gibt es dagegen? Was kann die Menschheit und was können wir konkret wirklich tun?

Wenn es die Zeit zulässt, werden wir in eine gemeinsame Diskussion darüber kommen, wie wir mit „Stammtisch-Parolen“ umgehen und was wir in der JG tun können.

Volker Kelm, Geologe in der Gemeinde Gislaved, Schweden, kennt sich hervorragend mit dem Klimawandel aus

und beantwortet auch ungewöhnliche Fragen, z.T. mit einem Schmunzeln, aber mit Wahrheit und Tiefe. Er kommt gerne mit Menschen ins gemeinsame Diskutieren und Philosophieren über die Gegebenheiten, Schieflagen und unsere Zukunft auf dieser Erde. Im Alltag arbeitet er mit Altlasten, Grundwasser und an Klimaanpassungsmaßnahmen.

Termin: Do. 18. November 2021
20:00 Uhr

Ort: Münster, Verbändehaus
Schillerstraße live, sowie
digital per ZOOM

Referent: Volker Kelm
Leitung: Ute Hachmann

Wie für alle unsere Online-Abende gilt: ohne Teilnahmegebühr, aber mit Anmeldung über das JG-Veranstaltungsportal → <https://veranstaltungen.jg-muenster.de> (Ihr bekommt dann vorher ZOOM-Meeting-Zugangsdaten über Eure angegebene Email-Adresse)

FAMILIENKREIS WIRD SICHTBAR!

Seit Anfang Oktober wird auf der JG-Homepage (www.jg-muenster.de) die Grundlage des Familienverbandes deutlicher. Mit einem Klick auf den Button „Familienkreis“ gelangen interessierte Eltern direkt zu den wichtigsten Informationen, um Kontakt für eine Neugründung aufzunehmen oder durch kurze Filme die wichtigsten Infos zu einem Familienkreis mit der Jungen Gemeinschaft zu bekommen.



PROGRAMM: ANKÜNDIGUNGEN

ONLINE-ABEND FÜR FRAUEN

Bei diesem Begegnungsabend, über das Online-Tool „ZOOM Meetings“, bieten wir Frauen die Möglichkeit, sich miteinander auszutauschen.



Von der Atmosphäre her, stellen wir uns einen offenen Gesprächsabend vor, zu dem die Referentinnen pas-

sende Gesprächsanlässe liefern und anhand verschiedener Methoden zu intensiven Austausch anregen. Alles was Ihr dazu braucht ist ein internetfähiges Endgerät (Smartphone, Tablet oder Laptop) mit Mikrofon und Kamera.

Termin: Di. 9. November 2021
20:00 Uhr

Wie für alle unsere Online-Abende gilt: ohne Teilnahmegebühr, aber mit Anmeldung über das JG-Veranstaltungsportal → <https://veranstaltungen.jg-muenster.de/> (Ihr bekommt dann vorher Zoom-Meeting-Zugangsdaten über Eure angegebene Email-Adresse.)

FAIRES HANDELN - DURCH EIN STARKES LIEFERKETTENGESETZ?



Nachhaltiges Verhalten muss bei uns stattfinden, dort endet es aber nicht! Den Versuch größere Zusammenhänge besser zu verstehen und die Auswirkungen auf unsere Familien mit in den Blick zu nehmen - das ist die Idee für diesen Themenabend. Die Politik hat das Thema mit einem Lieferkettengesetz in Angriff genommen.



Mögliche Fragestellungen: Was ist aus dem Vorhaben eines starken, deutschen Lieferkettengesetzes geworden? Was für Ansichten liegen dazu auf dem Tisch? Was hat Faires Handeln mit uns zu tun? Was sollte konkret passieren?



Damit möglichst viele JGler:innen aus allen Regionen dabei mitdenken und mitreden können, findet diese Veranstaltung online über ZOOM-MEETINGS statt.

Leitung: Frank Wolsing und das JG-Team, getragen durch die Sachkunde einer/s Referent:in der Christlichen Initiative Romero (CiR)

Termin: Di. 30. November 2021
19:30 bis ca. 21:15 Uhr

Ort: ZOOM Meetings

Wie für alle unsere Online-Abende gilt: ohne Teilnahmegebühr, aber mit Anmeldung über das JG-Veranstaltungsportal → <https://veranstaltungen.jg-muenster.de/> (Ihr bekommt dann vorher Zoom-Meeting-Zugangsdaten über Eure angegebene Email-Adresse.)

Achtung! Fehlerteufel im Kurskalender

Korrektur: Die WANDEREXERZITIEN von Assisi nach Rieti starten am **Samstag, 30. April 2022!**

„Mit Franziskus und Klara das Leben unter die Füße nehmen“

Die nächste Etappe des Franziskusweges führt von Assisi nach Rieti. Wegbegleiter sind der Heiligen Franziskus und Klara.

Flug nach und von Rom, während der Pilgerreise einfache Gasthäuser, meist in Doppelzimmern, Begleitfahrzeug für Gepäck muss im Wechsel selbst gefahren werden. Im Preis inbegriffen sind Flug, Bustransfer Italien, Übernachtungen sowie Frühstück, Lunchpakete und warmes Abendessen.

Wir pilgern voraussichtlich in 8 Etappen, mit einem Zwischenstopp in Spoleto und einem Ausklang mit einer Übernachtung in Rieti. Die Wegstrecken sind recht anspruchsvoll (Gebirge) und ca. je 20 Kilometer lang.

Meldet Euch schnell an, denn es sind nur noch ca. 7 Plätze frei!

Termin: Sa. 30. April, 17:00 Uhr bis
Mi. 11. Mai 2022, 15:00 Uhr

TN: 15 Erwachsene

Leitung: Sabine Düro

JG-Mitgliedspreis: voraussichtlich 1.624,- €, (andere: 2.000,- €)

Anmeldung über das JG-Veranstaltungsportal → <https://veranstaltungen.jg-muenster.de/>

„Es kommt niemals ein Pilger nach Hause, ohne ein Vorurteil weniger und eine neue Idee mehr zu haben.“

Thomas Morus

Noah war betrunken.
Abraham war zu alt.
Sarah war unfruchtbar.
Isaak war ein Tagträumer.
Jakob war ein Lügner.
Lea war hässlich.
Mose war ein Mörder und hat gestottert.
Gideon war ängstlich.
Rahab war eine Prostituierte.
David war ein Ehebrecher.
Elia war selbstmordgefährdet.
Jona ist davongelaufen.
Hiob verlor alles.
Petrus hatte Wutausbrüche, eine große Klappe

und verleugnete Jesus.
Johannes war selbstgerecht.
Matthäus war ein Dieb.
Thomas zweifelte.
Simon war ein Fanatiker.
Nathanael war ein Zyniker.
Martha machte sich viele Sorgen.
Maria war faul.
Maria Magdalena war von Dämonen besessen.
Die samaritanische Frau war geschieden - mehr als einmal.
Zachäus war zu klein.
Saulus war ein religiöser Fanatiker und Massenmörder
... und Lazarus war TOT!
(Verfasser:in unbekannt)

SO WAS NENNT MAN HEILIG?

Als ich ein Kind war, sind wir noch jeden Sonntag in die Kirche gegangen. Und damit es den Kindern nicht langweilig wurde, gab es am Eingang ein kopiertes Blatt. Auf der einen Seite standen das Tagesevangelium und ein Ausmalbild, aber Stifte hatte ich nie dabei. Aufregender jedoch war für mich die Rückseite, denn da gab es immer eine Heiligengeschichte. Und wer mal Heiligengeschichten gelesen hat, der weiß, wie spannend die manchmal sind. Viele Heiligen und deren Geschichten sind ja recht unbekannt.

Bald ist Allerheiligen - das Fest auch für die Heiligen, die unbekannter sind oder, wie meine Mutter immer erklärte: die es eigentlich verdient hätten, heiliggesprochen zu werden, aber gar nicht bekannt genug dafür waren. Aber ich finde auch das

Fest für all das Heilige, was manchmal in unseren Mitmenschen und uns selbst aufblitzt. Im Gespräch mit Frank wurde uns bewusst: der Begriff Vielfalt passt ganz sicher auch auf die Heiligen, denn in ihrer Unterschiedlichkeit findet man eine unendlich große Vielfalt!

Und wer sich mal etwas mehr mit Heiligengeschichten auseinandergesetzt hat, weiß, dass es einerseits die Frommen gibt, die durch ihre tiefe Glaubensüberzeugung im Alltag faszinieren oder auch die Mutigen, die sich über Verbotenes hinwegsetzten, um anderen Gutes zu tun. Ebenso gibt es die großen Retter, die durch gute Taten vielen Menschen geholfen haben, aber es gibt auch einige, die neben den großen, heroischen Taten vielleicht gar nicht so „gesellschaftskonform“ waren, wie

wir uns heute einen „guten Christen“ vorstellen. Und das fasziniert mich besonders. Das waren auch mal Menschen, die gar nicht immer nur eine weiße Weste hatten oder dem Bild eines angesehenen Bürgers entsprachen. Unter den Heiligen gibt es alle: Päpste und Kinder, Reiche und Bettler, stille Wasser und richtige Granaten. Und das ist gut so, denn jeder braucht andere Vorbilder - im Leben wie im Glauben.

Und dass nicht nur „perfekte Menschen“ Vorbilder im Glauben sein können, ist bei genauem Hinsehen auch in der Bibel zu finden. Der Text oben im Kasten berichtet davon...

Meine Schwiegermutter sagt immer: „Der liebe Gott hat einen großen Zoo mit vielen bunten Tieren!“ In diesem Sinne wünsche ich mir eine bunte, vielseitige Kirche, die die Unterschiedlichkeit der Menschen aushält.

Ute Hachmann, Geistliche Leitung

VIelfALT

Was bedeutet Vielfalt eigentlich? Ich würde die Ergebnisse meiner Recherchen so zusammenfassen: Vielfalt ist das Vorhandensein in vielen Arten und im Gegensatz zur Einfalt zu verstehen. „Viel“ bedeutet mit anderen Worten gesagt „eine große Menge oder Anzahl, zahlreich, Fülle“, „falt“ fand ich da schon schwieriger, leitet sich aber wohl ab von „falten“ und ich verstehe es hier im Sinne von entfalten - oder eben auch zusammenfalten. So verstehe ich das Wort Vielfalt als „Vieles kann sich entfalten“ - als „eine große Palette von Unterschiedlichkeit sichtbar machen“ - oder anders herum als „viel zusammenfalten“ - also ebendiese große Palette von Unterschiedlichkeit zusammen zu binden und die Gemeinsamkeiten zu entdecken.

Wenn ich diese Definition auf den Begriff Familie anwende, dann wäre „Familie“ der „zusammengefaltete Begriff“, also das Umfassende, das Gemeinsame, der Oberbegriff. Aber was bedeutet es, wenn wir „Familie“ einmal entfalten - also in seiner ganzen „Fülle oder großen Menge“ anschauen?

Ich finde, jetzt wird es spannend: Keine Familie gleicht der anderen, in jeder Familie leben mehrere einzigartige Menschen unterschiedlichen Alters zusammen. Das ist vielleicht der kleinste gemeinsame Nenner, den wir finden können.

Bei „Familie“ denken viele Menschen zuerst an das Modell: Mutter und Vater, verheiratet, ein oder mehrere eigene, gemeinsame Kinder. Das ist wohl die ursprüngliche Vorstellung, die wir - auch gerade bei

uns im katholischen Münsterland und auch bei uns in der JG - noch recht häufig antreffen. Aber selbst in dieser „Urform“ gibt es schon eine unzählige Vielfalt aufgrund der Einzigartigkeit jedes Menschen. Jeder Mensch hat seine Eigenarten, die er in die Familie mit einbringt. Darüber hinaus gibt es in Familien unendliche viele Variationen gesunder und kranker Menschen - körperlich wie psychisch, da gibt es Handicaps und Begabungen in einzigartiger Fülle. Es gibt Familien in unterschiedlichen Milieus, mit unterschiedlichen kulturellen Hintergründen und religiösen (Nicht-)Überzeugungen, auch bunt gemischt! Dann gibt es getrennte und manchmal auch neu wieder zusammengesetzte Familien („Patchwork“), mit und ohne Großeltern und anderen Verwandten in der Hausgemeinschaft, eigene Kinder und angenommene, Ein-Eltern-Familien und Regenbogenfamilien, oder auch Familien, die mit dem Tod eines oder mehrerer Familienmitglieder leben müssen sowie die Paare, die immer Familie werden wollten, aber keine Kinder bekommen haben. Die einen Familien haben einen großen Zusammenhalt, andere sind zerstritten, wieder andere halten zusammen, ohne dass es für sie existenziell wichtig wäre. Die Palette ist, je mehr ich darüber nachdenke, vermutlich unendlich lang...

Aber was bedeutet diese Vielfalt für uns als Junge Gemeinschaft, dem Familienverband im Bistum Münster? Wir haben unsere Vorstellung von



Aus dem Leitbild der JG Münster

„Die JG begegnet der Vielfalt der familiären Lebensmodelle in aller Offenheit. Sie bietet den Familien in unterschiedlichen Lebensphasen Orientierung.“

Familienbegriff der JG

- „Familie ist überall dort, wo dauerhaft und verbindlich, generationenübergreifend Verantwortung füreinander übernommen wird.
- Familie bietet Zuwendung, Schutz und Fürsorge und übernimmt wirtschaftliche Funktionen.

- Werte werden in der Familie in einer Art und Weise vermittelt, wie es keine andere Institution in der Gesellschaft bietet.
- Wie Familie tatsächlich gelebt wird, kann heute sehr vielfältige Vorstellungen und Formen umfassen.
- Diese Vielfalt gilt es zu respektieren und wert zu schätzen.“

Quelle:

<https://www.jg-muenster.de/features/>

Familie und unseren Umgang damit definiert und auf unserer Homepage veröffentlicht (siehe Text oben) .

So ist auch unser Wunsch, Familien zu begegnen und sie zu erreichen, mit ihnen und für sie zu arbeiten und – vor allem – Gemeinschaft zu (er-) leben!

Ein Grund für das Schwerpunktthema dieser Ausgabe war ein Fragebogen, der im Sommer 2020 im Familien-Sommerncamp entstanden ist. Vielleicht erinnert ihr euch ... wir hatten im letzten Herbst den Fragebogen online gestellt und um weitere Antworten von JG-Mitgliedern gebeten. Die drei Sätze mit der höchsten Zustimmung im Fragebogen lauten:

1. *Der Verband und einzelne Familienkreise sollen offen und einladend wirken.*
2. *Es soll Offenheit für verschiedene Familienformen, wie z.B. Regenbogenfamilien gezeigt werden.*
3. *Mitglieder sollen wissen, dass und wie sie ihre Stimme einbringen können und wo sie gehört werden.*

Offensichtlich sind unseren Mitgliedern – oder zumindest denen, die

den Fragebogen ausgefüllt haben – diese Themen mehrheitlich besonders wichtig.

Ich denke, es gibt zwei mögliche Gründe dafür: entweder ist diesen Mitgliedern eine große Offenheit ohnehin im Leben – und damit auch in unserem Verband – sehr wichtig und sie sehen es als Selbstverständlichkeit an, dass unser Verband eine Offenheit und Vielfalt leben soll – oder sie vermissen bei uns gerade eine solche Offenheit und Vielfalt.

In der Vorbereitung auf diese JG aktuell mussten wir tatsächlich feststellen, dass wir zwar davon überzeugt sind, für alle Familienformen offen zu sein und ihnen mit Toleranz und Wertschätzung zu begegnen – aber in der Praxis viele „besondere“ Familien gar nicht erreichen. Aus dieser Praxiserfahrung berichtet Frank Wolsing in seinem Artikel.

Aber warum kommen bei uns zur Familienkreisgründung fast nur „klassische“ Familien? Liegt es einfach daran, dass diese sich am ehesten im katholischen Umfeld bewegen und daher unsere Angebote überhaupt wahrnehmen? Fühlen sich viele andere generell von katholischer Kirche verurteilt und ausgeschlossen

und suchen oder vermuten daher in diesem Rahmen gar keine Angebote für sich? Oder fühlen sich andere einfach weniger angesprochen, weil sie bei uns vor allem die „klassische“ Familie erwarten – und dann Angst haben, sich dennoch einsam oder ausgeschlossen zu fühlen? Oder liegt es ganz einfach daran, dass es in unserem Bistum einen sehr hohen Anteil an „klassischen Familien“ gibt? So ganz können wir diese Frage nicht beantworten, aber sie ist natürlich auch verbunden mit einem Stück Selbstkritik. Wir müssen uns der Frage stellen, ob wir tatsächlich genug dafür tun, die verschiedenen familiären Zielgruppen überhaupt zu erreichen, die wir gerne erreichen würden.

Ich glaube, das können wir als hauptberufliche Mitarbeiter:innen oder als Diözesanleitung auch gar nicht alleine leisten. Wir alle prägen gemeinsam das Gesicht der JG und gemeinsam sollten wir versuchen – wie es im Leitbild gemeint ist – allen Familien mit Wertschätzung und Offenheit zu begegnen.

Ute Hachmann

DIE FARBEN DES REGENBOGENS

Lange habe ich mit Ute, unserer geistlichen Leitung, telefoniert und wir haben überlegt, wie wir diesen Artikel gestalten können. Den Wunsch, „meinen Weg in der JG“ zu beschreiben und gleichzeitig auch mein „privates Leben mit einzubinden“, fand ich zunächst schwierig und sehr persönlich. Doch haben mir vor allem die Ereignisse in der katholischen Kirche in den letzten Monaten gezeigt, dass ich, wir und eigentlich jeder Mensch die Stimme erheben und für Gleichberechtigung und Solidarität kämpfen sollte.

Warum ich so denke? Weil es aus meiner Sicht längst überfällig ist, dass in der katholischen Kirche die LGBTQI+ Community nicht mehr diskriminiert und missachtet wird.

So habe ich mir Gedanken dazu gemacht, was der Regenbogen und seine Farben für mich als Person und meinen Glauben bedeuten.

ROT – Rot ist die Farbe der Liebe. Die Liebe ist für alle Menschen da. Gottes Botschaft ist für alle Menschen da. Meine Auffassung von Gottes Botschaft und Gottes Liebe lässt sich in ziemlich einfachen Worten ausdrücken: Gott liebt alle Menschen, Gottes Liebe ist für alle Menschen da und Gott unterscheidet nicht Menschen darin, wen sie lieben. Vor Gott sind wir alle gleich. Wir Menschen sind alle ein Stück von Gottes Schöpfung.

Gott stört es nicht, dass ich eine Frau liebe. Die Tatsache, dass ich als katholische Christin eine Frau liebe und mit ihr verheiratet bin, ändert nichts an meinem Glauben und meiner Beziehung zu Gott. Viel mehr ändern die Entscheidungen des Vatikans meine Einstellung zur katholischen Kirche. Oft kann ich diese nur mit Kopfschütteln lesen und mir fehlen die Worte.

ORANGE – Lebensfreude, Neugier und Kreativität. Diese drei Begriffe werden in Verbindung mit der Farbe Orange gebracht, wenn man dies in einer bekannten Suchmaschine eingibt. Mein erster Gedanke war „Lisa, warum ist orange eigentlich nicht deine Lieblingsfarbe?“ Tatsächlich sind genau diese drei Punkte für

mich in meinem Leben von besonderer Bedeutung. Meine Lebensfreude teile ich gerne mit meiner Frau, meiner Familie und meinen Freund:innen. Neugierde ist eine Charaktereigenschaft, mit der meine Freund:innen mich sicherlich beschreiben würden, genau wie mit Kreativität.

GELB – Leuchten und Strahlen bringen wir mit der Farbe Gelb in Verbindung. Die Sonne und ihre wärmenden Strahlen schenken uns immer wieder neue Energie. Die Sonne ist für mich das Symbol der Wärme und des Leuchtens. Mit der Sonne verbinden wir Sommer und damit oft positive Erinnerungen. In Verbindung mit Sommerferien und JG denke ich immer wieder gerne an Familiencamps als Teilnehmende mit meinen Eltern und meinem Bruder in Vechta zurück. Und auch an die JG-Familienfreizeiten in Bünsdorf, die ich als Kinderbetreuerin begleiten durfte. Sowohl in Vechta als auch in Bünsdorf habe ich viele interessante Menschen aus der JG kennenlernen dürfen und wertvolle Begegnungen erlebt, an die ich mich noch lange erinnern werde. Für dieses Strahlen und die Erinnerungen bin ich sehr dankbar.

GRÜN – Grün ist die Farbe der Hoffnung. In dem JG-Logo ist die Farbe Grün dominant vertreten. Für mich ist die Junge Gemeinschaft ein Verband, der Hoffnung schenkt. Hoffnung nicht nur auf ein wertvolles Miteinander. Vielmehr zeigt sich durch den Verband die Möglichkeit, dass Hoffnung darauf besteht, dass

Kirche und Glauben auf eine tolerante, wertschätzende und inklusive Art und Weise gelebt werden kann. Hoffnung verbinde ich auch oft mit Vorfreude, ein wichtiges Gefühl aus Kindertagen, wenn es ins Sommercamp nach Vechta oder zu einem Treffen mit dem Familienkreis ging. Die Mischung aus Vorfreude und Aufregung, aus Wiedersehensfreude und der Hoffnung auf eine fröhliche Zeit ist eine besonders schöne Erinnerung. In den letzten Jahren konnte ich dieses Gefühl immer wieder in Ansätzen spüren, wenn ich als Kinderbetreuerin nach Bünsdorf oder zum Mutter-Töchter-Kurs mit Sabine gefahren bin. Doch das besondere Gefühl habe ich vor allem als Kind intensiv erlebt und immer in Erinnerung gehalten. Grün, die Farbe der Hoffnung und der Vorfreude, die Kinder noch einmal viel intensiver (er) leben als wir Erwachsenen. Vielleicht sollten wir auch alle ein Stück mehr uns auf diese Farbe des Regenbogens konzentrieren...

Bezogen auf die katholische Kirche erschüttern die Meldungen aus dem Vatikan und die Missbrauchsfälle sicherlich einen jeden. Wenn ich an die Kirche als Institution denke, dann habe ich klar vor Augen, dass die Kirche nicht das Alleinstellungsmerkmal und die Definition meines Glaubens darstellt. Für mich persönlich haben Kirchenbesuche in meiner Kindheit sicherlich zur Entwicklung meines Glaubens beigetragen. Vielmehr haben aber auch meine Eltern, mein Bruder, meine Schulzeit, meine

Heimatgemeinde und Begegnungen dazu beigetragen, meinen Glauben zu entwickeln und zu formen. Mein Glaube hält mich fest und schenkt mir die Hoffnung, dass sich in der katholischen Kirche etwas ändern wird. Eine bunte, vielfältige und tolerante Kirche, die weltoffen ist und keinen Menschen ausschließt. Für mich ist klar – auch wenn die katholische Kirche den „Bogen nicht kriegt“, die Menschen um mich herum und mein Glaube festigen und halten mich, die Institution Kirche trägt dazu derzeit leider wenig bei.

BLAU – Blau ist die Farbe der Ruhe und Klarheit. Blau gehört zu meinen Lieblingsfarben, obwohl die Bedeutung der Farbe nicht zu meinem Charakter passt, wie ich gerade beim „googlen“ erfahren habe. Wenn ich überlege, womit ich Ruhe verbinde, denke ich auf der einen Seite ans Meer, an Urlaube an der Ostsee und in Schweden mit meiner Frau. Meeresrauschen, Sand unter den Füßen und gemeinsame Zeit strahlen für mich Ruhe aus.

Mir persönlich ist Ruhe auch noch in einem anderen Kontext wichtig – in meinem Job. Der Schulalltag ist oft geprägt von Hektik und Stress. Für mich als Lehrerin ist es von beson-

derer Bedeutung, dass meine Schülerinnen und Schüler Ruhe und Zeit haben fürs Lernen, für ihre eigene Entwicklung und all das, was Schule in der heutigen Zeit bedeuten kann (und sollte): Förderung der Interessen, Freude am Lernen, Kennenlernen von Ritualen und Strukturen, Lebensweltorientierung, Freundschaften, Erfolge erleben, Gemeinschaft und Kommunikation, Wissenserwerb, wertvolle Begegnungen...

LILA – Sicherlich die Farbe, die ich als katholische Christin mit der Buße und der Fastenzeit verbinde. Fastenzeit, für mich eine sowohl magische als auch einengende Zeit ab Aschermittwoch. Magisch empfinde ich die Fastenzeit deshalb, weil tief in mir drin ich der Überzeugung bin und weiß, dass etwas Gutes kommen wird. Und gleichzeitig ist es auch eine Zeit, die zum Nachdenken und Inne-

Fortsetzung auf S. 10

Die Synthese von Verschiedenheit und Einheit erzeugt **eine Befindlichkeit der Ausgeglichenheit in der Vielfalt des Ganzen.**

© Denis Herger

Fortsetzung von S. 10

halten anregt, zum „Hereinhorchen“ in sich selbst und in seinen Glauben. Doch lila verbinde ich auch immer mit Grün, mit der Hoffnung und mit Ostern. Die Auferstehung Jesu ist für jedes Ostern aufs Neue ein Zeichen dafür, dass die Hoffnung siegt und sich etwas zum Guten wenden kann – Sicherlich nie alles und nicht direkt in großen Schritten. Vielleicht versuchen wir alle, kleine Schritte zu gehen und ein Stück dazu beizutragen, dass sich manche Sachen ändern. Das ist allemal besser als stehen zu bleiben.

Das waren sie – die Farben des Regenbogens und meine Gedanken dazu. Abschließend möchte ich noch ein Zitat über homosexuelle Menschen im pastoralen Dienst aus dem Sommerinterview mit unserem Bi-

schof Genn (01.07.2021, Kirche und Leben) zitieren. Auf die Frage „Was sagen Sie homosexuellen Menschen, die im pastoralen Dienst tätig sind und ihre Partnerschaften heimlich leben?“ antwortete er: „Ich plädiere dafür, offen mit den Wirklichkeiten umzugehen. Ich erwarte von allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Ehrlichkeit. Und eine solche Ehrlichkeit wird niemanden schaden“.

Diese Aussage von Bischof Genn schenkt mir als katholische Christin, als katholische Religionslehrerin und als homosexuelle Frau ein Stückchen Hoffnung. Ich wünsche mir, dass es viel mehr solcher Statements und

klarer Worte Seitens vieler Menschen in der katholischen Kirche gibt! Natürlich ist dies verbunden mit der Hoffnung und dem Glauben daran, dass Taten folgen werden.

Wer Lust und Zeit hat, sich weiter mit dem Thema auseinanderzusetzen und auszutauschen, ist herzlich eingeladen am Themenabend mit Ute Hachmann und mir teilzunehmen. Wir freuen uns auf euch!

Lisa Reckling

PROGRAMMANKÜNDIGUNG (ist nicht im Kurskalender abgedruckt)

Offener Themenabend als Hybridveranstaltung

FAMILIENLEBEN – BUNT, VERSCHIEDEN, AKZEPTIERT!

Vater, Mutter, Kind(er) – ist dieses Familienmodell noch zeitgemäß? Was gibt es für andere Familienformen in unserer Gesellschaft? Wir möchten euch auf eine kleine Reise einladen und mit euch darüber ins Gespräch kommen, wie bunt und verschieden Familien(modelle) in der heutigen Zeit sind und sein können. Dabei soll es auch darum gehen, inwieweit und warum die Akzeptanz von „unbekannten“

Familienmodellen für einen selbst und auch für die Gesellschaft immer noch eine Herausforderung darstellt. Ist es denn nicht manchmal die Abweichung von der „eigenen Auffassung von Normalität“ die uns zum Nachdenken bringt? Wir freuen uns, mit euch in einen konstruktiven Austausch zu kommen und dabei informative Fakten und natürlich Erfahrungen auszutauschen.

Termin: Do. 31. März 2022, 20:00 Uhr
Ort: Verbändehaus Münster, sowie digital per Zoom
Leitung: Lisa Reckling, Ute Hachmann

Anmeldung über das JG-Veranstaltungsportal → <https://veranstaltungen.jg-muenster.de/>

JG ... VIELFALT?

„Familienkreise bilden die Basis des Verbandes“ – so steht es im Leitbild der Jungen Gemeinschaft. Mit dieser Perspektive möchte ich dort hinsehen, um auf die Vielfalt der JG zu schauen, um „unsere JG-Diversität“ zu entdecken.

Auf der einen Seite beobachte ich z.B. bei Familienkreis-Neugründungen, dass interessierte Familien vor allem Variationen des „Normalen“ im katholischen Umfeld sind. Mamas, die für ihre Familie mit den Papas zusammen und 1-3 Kindern nach Gemeinschaft mit anderen „Standardfamilien“ suchen. Das ist nicht negativ, sondern Zeichen dafür, dass dieses Freizeitmodell ansprechend ist. Mal sind die Väter beim Suchen nach Anschluss im FK engagierter und mal nicht. Ich habe fast keine „Alleinerziehende“ bei solchen Infoabenden getroffen. Genauso wenig sind bislang zwei Papas oder Mamas da gewesen. Ich erlebe schon mal multikulturelle Elternpaare. Ich selber hadere aber zum Beispiel damit, dass ich entmutigt aufgegeben habe, eine Familie aus Nige-

ria in einen Familienkreis einzubinden. Neugründungssituationen sind meistens komplex. Da „fremdeln“ zunächst viele Familien miteinander. Wenn dann aber die Unterschiedlichkeit in der Kommunikation und die Ansprüche an einen Familienkreis nicht funktionieren, weil Sprachbarrieren da sind oder mein eigenes „weißes Privilegiertsein“ im Wege steht, dann führt mich Vielfalt auch an meine Grenzen. Da muss ich wohl dran arbeiten. Ich frage mich, wo ist also schon beim Entstehen der Familienkreise die angestrebte Diversität blockiert?

In Bezug auf berufliche Vielfalt in den Familienkreisen können wir keine datenbasierte Aussage machen. Berufe der Eltern werden nicht (mehr) abgefragt. Als JG-Team vermuten wir eine „gut situierte“, bildungsorientierte Mittelschicht, die sich von dem Angebot „Familienkreis“ angesprochen fühlt. Meine „gefühlte Statistik“ wären: viele Erzieher:innen, Lehrer:innen, Pfleger:innen, Selbständige, irgendwie geartete Verwaltungskräfte

oder IT-Menschen und im Bildungswesen oder in kirchlichen Zusammenhängen Tätige bei den Familienkreiseltern. Auch einige Handwerker:innen, Landwirt:innen und Kaufleute mögen dabei sein. Aber ist das schon die Mannigfaltigkeit unserer Gesellschaft? Sollten wir neben der Ärztin nicht auch Heimat für den angelernten Lagerarbeiter sein? Sollten wir...? Im Leitbild der JG heißt es: „Die JG begegnet der Vielfalt der familiären Lebensmodelle in aller Offenheit. Sie bietet den Familien in unterschiedlichen Lebensphasen Orientierung.“ Dass wir die unterschiedlichen Formen des Zusammenlebens in Familien als Familienverband akzeptieren und diese, wertschätzend, immer mit eingeladen wissen wollen, sollte kein leeres Versprechen sein! Und umgekehrt? Haben diese „Unterschiedlichen“ ein offenes Ohr für unsere Einladung? Im Leitartikel hat Ute das ja auch gefragt. Ein weiterer Diversitätsaspekt in JG-Familienkreisen ist für mich die Generationenfrage. Wenn wir „junge Familien“ immer

Fortsetzung Seite 14 ...

Liebe JGler:innen, bitte nutzt die folgende Mittelseite mit dem gestalteten Rahmen als Grundlage für eine Collage/Zeichnung/Bild/Montage zum Titelthema der JG-aktuell Nr. 149. Gebt uns einen Eindruck, was für Euch das Vielfältige, Kunterbunte, Offene und Einladende in Eurem Familienkreis, in Eurer Gemeinschaft und im JG-Familienverband ist. Ihr Erwachsenen seid dabei genauso gefragt, wie die Kreativität Eurer Kinder.

Malt, klebt, bastelt, und dann schickt uns in diesem Mittelseitenformat bis zum 12. November 2021 etwas „Kunterbuntes“, das die Vielfältigkeit ausdrückt, nach Münster. (Am 13.11.21 ist ja JG-Diözesanversammlung und vielleicht findet sich da ja eine „Spontan-Jury“ zusammen.)

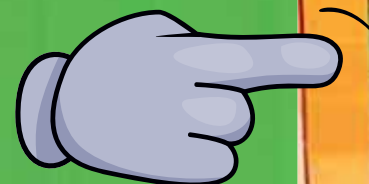
1. Preis: Ein 200 €-Wertgutschein für Eure nächste Unternehmung aus dem JG-Kurskalender 2022
2. Preis: Ein 100 €-Wertgutschein für Eure nächste Unternehmung
3. Preise: Je eine nachhaltige JG-Tasse für Euren Familienalltag

Unser Hauptgewinn ist es, Eure „kunterbunte“ Rückmeldung zur JG zu bekommen. Viel Spaß dabei!

Einsendung an: Junge Gemeinschaft – Schillerstr. 44a – 48155 Münster

Natürlich könnt Ihr die Mittelseite auch als passendes Dateiformat (PDF/JPG) an uns senden:

familie@jg-muenster.de – Betreff: JG-Vielfalt



VIelfalt • Suchen • Kunterbunt • V

VIelfalt • Glauben • Jung • Eltern • Hoffen



VIelfalt • Kinder • Finden • JG-FAM

WILLKOMMEN • OFFENHEIT • TRÄUMEN

VIELFALT • FAMILIENKREIS • RESPEKT • DIVERS

FAMILIENVERBAND • ALT • MANNIGFALTIG

... Fortsetzung von S. 11

wieder ansprechen, Schwerpunkt-mäßig auf sie schauen, sollen dabei ja nicht die anderen Generationen unseres Verbandes abgeschreckt oder abgewertet werden. Wer unseren Kurskalender liest, wird erkennen, dass es viele Angebote gibt, die ältere Familienkreis-Generationen und „Alleinreisende“ z.B. mit Wanderungen ansprechen. Im Leitbild steht: „Die JG ist ein Verband, in dem mehrere Generationen aktiv sind.“ Das stimmt so.

Wie Junge Gemeinschaft Vielfalt und Offenheit stärkt, lässt sich in der Bandbreite von Aktivitäten vor Ort beobachten (nur einige Beispiele). Bürgerschaftliches Engagement war zu sehen, als mehrfach eine große Sport- und Spielveranstaltung für alle Generationen in Rhede zusammen mit einem Sportverein, einem Kindergarten und dem Seniorenbeirat organisiert wurde. Zur EM 2016 fand in Rhede ein integratives Fußballturnier für Geflüchtete und Bürger statt. Einsatz für andere wurde oft in Dorsten gezeigt, wo JGler:innen die Initiator:innen und langjährige Ausrichter:innen eines Kinderkleiderbasares waren und so Angebote und Bedürftige zusammenbrachten. Oder in Stadtlohn, wo JG-Familienkreis-Aktive Familien zur „Halloweenparty“ einluden und gleichzeitig die Bedeutung des Allerheiligenfeiertages deutlich machten. Auf „Glauben und Kirche“ bezogen, gibt es die Initiative „JG-Plus=Essen mit Gott“, wo JGler:innen zusammen mit dem Pastoralreferenten von St. Gudula „wildfremde“ Personen der Pfarrei miteinander am privaten Esszimmertisch versammeln und im Laufe des Essens Glaubensimpulse zur Vor-, Haupt- und Nachspeise „serviert“ werden. Diese Aufzählung ließe sich mit Aktionen wie Mandelbrennen für Spenden, Photovoltaikanlage für Entwicklungshilfe, Mitge-

staltung von Familiengottesdiensten, Gründung von Musikgruppen für geistliches Liedgut ... noch um vieles erweitern.

Und speziell im Familienkreis? Offenheit im Familienkreis bedeutet unter anderem, dass z. B. Familien mit entwicklungsverzögerten Kindern selbstverständlich an den Treffen teilnehmen und alle, die Situation annehmend, das Beste daraus machen. Da ist es das bunte Familientreiben rund um die Picknickdecke, die das Kind mit Handicap einfach teilhaben lässt (und dessen Eltern eben auch!). Im Familienkreis bringt der ein oder andere Erwachsene die Geduld für ein wertvolles, aber auch „mühsames“ Gespräch mit einem Kind auf, wo die Eltern vielleicht aus der Dauerbelastung heraus auf „Durchzug“ gestellt haben. Solche Situationen geben allen Seiten etwas! Zuwendung und „Lebensgewinn“ ist keine Einbahnstraße im Familienkreis! Diese Einstellung zu fördern und solche Wertvorstellungen „am Leben zu erhalten“ – das ist JG-Vielfalt.

JG-Diversität ist auch, dass einerseits die Lehrmeinungen der katholischen Kirche durch JGler:innen sehr wertgeschätzt und im Leben verankert werden. Diese treffen in den Familienkreisen aber auch auf sehr kritische und sozusagen „protestantische“ Christ:innen, die an den Strukturen und Ansichten der „einen katholischen Kirche“ kranken und die Veränderung und Aufbruch erhoffen – ja, verlangen.

Und dann ist da noch die Sache mit dem Regenbogen – für was steht er bei uns? Das Farbenspektrum betrachtet Lisa Reckling in ihrem JG-aktuell-Beitrag. Regenbogenfahnen hängen derzeit an unserem Verbändehaus, an der Schillerstraße in Münster. Mein Eindruck ist, dass der Regenbogen in der JG – auch mit

weltlicher Symbolik – für die Brücke steht, die wir bereit sein sollten zu bauen – zu Menschen anderer sexueller Orientierung, anderer Religion, Hautfarbe oder Auffassung. Das kann doch nicht falsch sein?

Ich beobachte, dass sich solche (Glaubens-) Themenkomplexe zunehmend jeder selbst erschließen muss, auf Grundlage von Wissen, Gefühlen und Erleben. Ich finde, dass die Austauschmöglichkeiten innerhalb des geschützten und vertrauten Rahmens eines Familienkreises dafür hilfreich sind. JGler:innen sind so „idealerweise“ nie allein.

Ich glaube und möchte für mich sagen:

Mein Gott umarmt – statt Gesetze zu schreiben.

Mein Gott liebt mich wie ich bin – statt sich von mir abzugrenzen.

Mein Gott segnet – mich und alle, die den Segen erhoffen.

Mein Gott ist farbenblind – stößt sich nicht an Regenbogenfarben.

Mein Gott rettet bedingungslos – auch die, die Gott gar nicht kennen.

Mein Gott ist allerdings auch unsichtbar und nicht gegenständlich im Leben zu greifen – nur in meinem Handeln, Suchen und Fragen wird Gottesgegenwart deutlich.

Mein Gott hat kein Geschlecht, keinen Rauschbart und ist nicht die Sonne. Wo ich Gott finde und was Gott für mich ist, das wird Gott niemals sein. Gott ist einfach unfassbare VIELFALT!

Das auszuhalten, ist fast unerträglich und nicht wirklich beruhigend. Und doch habe ich ein gutes Gefühl dabei. Junge Gemeinschaft könnte noch viel mehr VIELFALT sein und ist wahrscheinlich schon vielfältiger, als ich es mir vorstellen oder erfassen kann.

Gott sei Dank!

Frank Wolsing

DIVERSITÄT IM BISTUM MÜNSTER

Die Diözese Münster hat seit März 2018 auf Bistumsebene eine Referentin für Fragestellungen zur „Diversität“ eingestellt. In ihrem Interview in der WDR-Lokalzeit Münsterland mit der Journalistin Amelie Fröhlich berichtete Iris Horstmann am 13.9.21 von ihren Aufgaben. Sie bezeichnet die Einrichtung ihrer Stelle als „progressiven Schritt für die Kirche in Münster“. „Wir bewegen uns!“, stellt sie positiv fest und macht deutlich, dass „Diversität nicht nur eine Frauenfrage ist“, sondern dass es auch um mehrere Generationen oder um Flüchtlingsfragen gehe.

Frau Horstmann wird im Interview nach dem CSD-Gottesdienst zum Ende der „PrideWoche“ in Münster und der Diskussion, um die Segnung von gleichgeschlechtlichen Paaren durch Geistliche und zum Verbot dieser Segnung aus Rom gefragt.

Entlang dieser Frage beschreibt sie zwei, für sie wesentliche Zusammenhänge ihrer Tätigkeit. Zum einen betont sie, dass Bischof Genn sich hinter seine Mitarbeiter stelle und diese nicht „abstrafe“, wenn sie aus begründeten, pastoralen Motiven heraus in diese Richtung (z.B. von Segnungen) agieren. Mit Blick auf die mehrere tausend Jahre währende Geschichte der katholischen Kirche, sei das „schon ein Schritt!“. Als Zweites beschreibt sie ihre Tätigkeit und Aufgaben. „Das ist total banal“, betont sie. Sie versuche mit viel Geduld, Gespräche zu führen und zu initiieren. Sie berichtet von dem Gespräch beim „historischen“ Treffen zwischen Bischof Genn und Vertreter:innen der Queer-Gemeinde in Münster und der HuK (Homosexuelle und Kirche) in der ersten Septemberwoche. „Sowas hat es so noch nicht gegeben.“ Sie schildert

beeindruckt von Bischof Genn, wie er sehr zugewandt davon sprach, dass „die Kirche eine Schuldgeschichte, eine Verletzungsgeschichte“ habe. „Und eigentlich müssten wir uns als Katholische Kirche für das entschuldigen, was hinter uns liegt“, zitiert sie den Bischof. Dass Offizielle so etwas vor den anwesenden Schwulen und Lesben sagen könnten, dass solche Gelegenheiten entstünden, das sei ihre Aufgabe mit der erstmals eingerichteten Stelle für Diversität im Bistum Münster. „Türen aufmachen, Gespräche initiieren, Brücken schlagen, Netzwerke formieren“, da liege „ein ganzer Haufen Arbeit“ vor ihr.

Wir wünschen Iris Horstmann viel Erfolg dabei und möchten gerne in Zukunft mit ihr zusammenarbeiten, um das Thema „Diversität in der Jungen Gemeinschaft“ wach zu halten.

„Können wir in einer modernen Welt als Kirche, als Stimme noch gehört werden? Und sind wir noch eine Größe, die Einfluss nehmen kann?“

Diese Fragen findet Iris Horstmann im Kontext der Diversität in ihrem Interview am 13.9.21 mit der WDR Lokalzeit Münsterland besonders spannend.



ERSTER WALDTAG DER

Ein paar Familien hatten sich auf den Weg ins Sauerland gemacht, um beim 1. JG-Waldtag die Folgen des Klimawandels in den Sauerländer Fichtenwäldern hautnah zu erleben.

Da seit 11 Jahren in Folge die durchschnittlichen Niederschlagsmengen nicht mehr erreicht wurden, leiden die Wälder massiv unter Trockenstress. Diese Trockenheit begünstigt das Fallen der nicht mehr ausreichend standfesten Bäume bei schweren Stürmen, die ebenfalls

durch den Klimawandel begünstigt werden. Die Kombination aus beidem in Verbindung mit einer nicht standortgerechten Monokultur (Fichten im Sauerland) hat eine akute, in dem Ausmaß nie dagewesene Borkenkäferplage zur Folge. Ganze Wälder sterben ab, das gesamte Sauerland verändert sein Gesicht.

Dies vor Ort und hautnah zu erleben und die toten Wälder ansehen zu müssen, war für die anwesenden Eltern und Kinder eine intensive Erfahrung und machte deutlich, wie nah der Kli-



Es wurde gesammelt und überlegt: Was ist ein Wald? Warum ist er wichtig für uns?



Mit großer Freude pflanzten die Familien nicht nur einen, sondern gleich mehrere kleine Bäumchen.



Stolz präsentieren die Kids ihre Kinderhütte, die sie aus Naturmaterialien auf eigene Faust gebaut haben.

JUNGEN GEMEINSCHAFT

mawandel vor unserer Haustür angekommen ist. Sabine Düro und Ute Hachmann führten die Familien durch den Familienwald von Utes Eltern, standen bei Fragen Rede und Antwort und erläuterten die Zusammenhänge vom Entstehen der Monokulturen während der Industrialisierung bis zur akuten „Waldwüste“, die sie vor Augen hatten. Das Ziel, nicht mehr eine Monokultur wachsen, sondern einen gesünderen Mischwald entstehen zu lassen, konnten die Teilnehmer:innen durch das Pflanzen von jungen Bäumen selbst unterstützen.

Insgesamt gab es richtig viel zu entdecken und am Ende des Tages waren sich alle einig: Das war nicht der letzte Waldtag der JG!

Weitere Termine gibt es im nächsten Jahr. Wer Lust hat, kann sich schon mal den 21. Mai und den 20. August 2022 vormerken.

Anmeldungen sind über den Kurskalender und das Veranstaltungsportal möglich.

Ute Hachmann



Kinder und Eltern hatten die Gelegenheit, zum Wiederaufbau des Waldes als Mischwald einen Beitrag zu leisten



So geht Händewaschen im Wald



Eine vom Borkenkäfer zerfressene Rinde von innen

„BEIM WALKEN ÜBER DIE SEELE TALKEN“



Im September 2019 gönnten sich unter der Leitung von Josefa Rolfes und Sabine Düro insgesamt 15 Frauen – zumeist aus dem Offiziatat Vechta – eine Auszeit auf der Insel Wangerooge, um für sich etwas Gutes zu tun.

Die Teilnehmerinnen entdeckten für sich das Zusammenspiel von Körper, Geist und Seele und wie dies alles miteinander verwoben ist. Impulse aus der Bibel unterstützten die Frauen darin, ein gesundes Körper- und Lebensgefühl zu entwickeln und zu erfahren, was der Seele gut tut.

Sabine Düro

FRAUEN UNTERWEGS: EINATMEN – AUSATMEN – AUFATMEN

Corona schenkt uns einen besonderen Blick auf unseren Atem. Was macht der Atem mit uns? Wie wichtig ist er für unser Leben? Der Rhythmus des Atems steht in enger Verbindung mit unserem Lebensrhythmus.

In der Weite der Natur, bei den beeindruckenden Externsteinen und im Auf und Ab der Wanderwege erlebten 15 Frauen, wie wichtig der Atem ist. Er ist ein Geschenk, den wir mit dem ersten Atemzug bekommen und der uns durch unser ganzes Leben bis zum letzten Atemzug begleitet. Ein „stiller Begleiter“ durch unsere gesamte Lebenszeit hindurch.

Ein Besinnungsweg von Feldrom nach Veldrom durch herrliche Natur und mit beeindruckenden Stationen, die zum Innehalten einladen, rundeten diese Tage ab.

Sabine Düro



Unser Atem

Unser erster Atemzug bringt uns
ins Leben
lässt uns durchs Leben gehen
atemlos hetzend
neugierig
erschrocken anhaltend
nach Luft ringend.
Immer wieder tief einatmend
zur Ruhe kommend
uns selber finden.
im Rhythmus sein.
Und dann
in weiter Ferne oder auch nicht
unser letzter Atemzug
aushauchend
zurückzukehren
zu allem
zu unserem Ursprung

Sabine Düro

„ANT-WORT GEBEN“

Frauengottesdienst mit Agapefeier im Rahmen der kfd-Aktion „Frauen feiern das Wort“



18 Frauen trafen sich Freitagabend, den 17. September 2021, im Antoniuskloster in Lüdinghausen bei den Franziskanerinnen. In einer neuen liturgischen Form feierten sie zusammen Gottesdienst, stellten das Wort Gottes in den Mittelpunkt, wie es Johannes zu Beginn seines Evangeliums erzählt und spürten der Frage nach, ob es noch heute bei ihnen ankommt und Wirkung zeigt. Auch die biblischen Schwestern Maria und Marta kamen „zu Wort“ und es zeigte sich, wie beide auf ihre je eigene Weise ihre Ant-WORT gaben.

Passend zum Gedenktag der Heiligen Hildegard wurde diese Heilige in einem Interview „lebendig“ und erzählte aus

ihrem Leben im 12. Jahrhundert: Wie sie mutig ihre Visionen mitteilte, heilkundliches Wissen sammelte und aufschrieb und Kirchenfürsten und Mächtigen ihrer Zeit unerschrocken gegenüber trat. Noch im hohen Alter unternahm sie Reisen, unter anderem



nach Mainz, Würzburg, Bamberg, Metz und Köln, wo sie in ihren Predigten die Missstände der Kirche anprangerte. Schlau und beziehungsreich setzte sie sich für die Unabhängigkeit ihres Frauenklosters ein und gründete schließlich noch ein neues.

Ihre Frauenpower strahlt bis in unsere heutige Zeit hinein und kann wichtige Impulse unter anderem für die Gleichberechtigung von Frauen in der Kirche geben. Hildegard, eine Frau, die uns heute noch so viel sagen kann und Mut macht, das Wort zu ergreifen.

Beim Agapemahl mit selbstgebackenen Dinkelbrötchen, Wein und Traubensaft tauschten sich die Frauen zu den vorgestellten Impulsen aus und brachten ihre persönliche Sichtweise auf diese Worte ein. Musikalisch begleitete Gisela Schmitt mit teils selbstgeschriebenen Liedern diesen besonderen Gottesdienst.

Ilona Bussen

„Als das Wort Gottes erklang, da erschien dieses Wort in jeder Kreatur und dieser Laut war das Leben in jedem Geschöpf.“

Hildegard von Bingen, aus: Liber scivias



ERGRIFFEN BLEIBEN – VOM LEBEN Frauseminar Juni 2021

Wider Erwarten fand das Frauseminar coronabedingt nicht auf Spiekeroog statt. Dank des engagierten Einsatzes von Ute Hachmann, Sabine Düro und Moni Heitmann wurde in Windeseile umdisponiert und eine Unterkunft in Haus Niedermühlen im Westerwald gefunden. Unsere Sehnsucht nach menschlichen Kontakten war riesig, so dass sich die meisten von uns schnell umentschieden haben und sich so 23 Frauen statt Richtung Nordsee auf den Weg in die Berge machten.

Der Einstieg ins Thema erfolgte direkt am Mittwochabend. Jede Teilnehmerin hat ein zehn Jahre altes Foto von sich mitgebracht und die Aufgabe bekommen, über folgende Fragen nachzudenken:

- Was war vor 10 Jahren?
- Wo stehe ich heute?
- Wo möchte ich in 10 Jahren stehen?

Begleitend zu diesem Thema wurde uns das Buch von Tessa Randau vorgestellt: „Der Wald, vier Fragen, das Leben und Ich“

Es handelt von einer jungen, berufstätigen Mutter in einer unzufriedenen Lebenssituation. Um klare Gedanken zu fassen, sucht sie die Stille im Wald und begegnet dabei immer wieder un-



verhofft einer alten Frau. Diese stellt ihr die vier Fragen des Lebens und regt daraufhin zum Nachdenken an.

Das Buch mit den Inhalten sorgte für reichlich Spannung und Vorfremde auf die nächsten Tage, denn jeden Tag wurde uns eine der vier Lebensweisheiten präsentiert. Jede einzelne sorgte für Nachdenklichkeit und reichlich Gesprächsbedarf. In Kleingruppen, auf Wanderschaft oder in Stille konnte man sich mit dem Thema beschäftigen.

Während des Gottesdienstes am Sonntag dachten wir, das Ende des Buches kennengelernt zu haben. Umso überraschter waren wir, als ein paar Tage später Post mit den letzten Seiten und dem überraschenden Ausgang der Geschichte zu Hause ankam. Wie viele Bücher endet auch dieses Buch mit einem Happy End. Das ist wohl mit dem wirklichen Leben nicht immer zu vergleichen.

Trotzdem wurde uns in dieser wunderbaren gemeinsamen Zeit bewusst, wie wichtig die kritische Sicht auf unser Leben und der Austausch in Gemeinschaft sind. Manche Lebenssituation kann man nicht ändern, aber einiges lässt sich durch Umdenken oder mit einer anderen Bewertung in neue Bahnen lenken. Nur so beugen wir einer Unzufriedenheit vor und können wir

ERGRIFFEN SEIN VOM LEBEN.



Birgit Warburg, Elisabeth Haselhoff

BERLIN, BERLIN WIR FAHREN NACH BERLIN



Sieben JGler waren im August 2021 ziemlich spontan mit Stefan Wöstmann, dem „Archetyphen des Mannes“ (nach C. G. Jung) in Berlin unterwegs und dem eigenen Inneren auf der Spur. Mit einem Bulli, begleitet von lauten Tönen der männlichen Vergangenheit (z.B. „Fahr´n auf der Autobahn“ von Kraftwerk) aus den Boxen, düste man nach Osten. Am späten Freitagabend checkte die Gruppe im Hostel „Generator“ an der Oranienburger Straße ein, die Hintern plattgesessen nach 5 Stunden Fahrt und die Herzen schon voll mit Eindrücken aus den Lieblingsliedern der Mitfahrer und deren Geschichten dazu. Die Archetyphen „König, Krieger, Magier und Liebhaber“ begleiteten uns Sams-

tag und Sonntag in ihren unterschiedlichen Facetten und in dem was wir Männer an positiven und problematischen Seiten mit uns verbinden konnten. Was ist heldenhaft? Die Frage drängte sich auf, als die Gruppe sich mit der Judendeportation aus Berlin und dem Judenretter und Unternehmer Otto Weidt bei einer Stadtteil- und Museumsführung durch einen jungen Israeli beschäftigte. „König von Deutschland“ war einer der Ohrwürmer der Fahrt und die Gruppe suchte nach dem „Königlichen“ z.B. im gerade eröffneten Humboldt-Forum, dem Nachbau des Berliner Stadtschlösses. Den Berlin-Halbmarathon liefen wir am Sonntag nicht mit und doch „machten wir Stre-



cke“, um in Kreuzberg den Viktoriapark und das Siegesdenkmal aus dem Napoleonischen Krieg auf dem dort liegenden Berg zu besichtigen. Hier kam der Aspekt des „Kriegers im Mann“ zur Reflexion. Und wenn wir „Magier“ wären, was für Wünsche würden wir erfüllen wollen? Wir hinterließen diese JG-Männerwünsche an den Wunschbäumen im Park auf den bekannten JG-Grußkarten. Die Einfühlung des „Liebhabers“ war hingegen am Sonntag gefragt, als wir die Bernauer Straße mit der rekonstruierten Todeszone und die Kapelle am Ort der gesprengten Gedächtniskirche besuchten. Die selbst gefundene Fragen und Eindrücke konnte „Mann“ zu zweit oder in kleinen Gruppen besprechen und so die eigenen Aspekte der Archetyphen beleuchten.

Der Eindruck, der die Männergruppe wahrscheinlich auch in Zukunft, in erweiterter und veränderter Konstellation, mit der Jungen Gemeinschaft wieder „hinaustreiben“ wird, ist schon im Mittelalter sehr gut von Teresa von Avila benannt worden: „Wenn ich früher herausgefunden hätte, was für ein König in meinem Herzen wohnt, dann hätte ich ihn dort nicht so oft allein gelassen.“ In diesem Sinne lohnt es sich – auch für Männer – regelmäßig ins eigene Ich zu schauen, und das kann man ganz besonders gut bei einer spannenden, gemeinsamen Fahrt mit der JG!

Für die „Berliner Könige“:

Frank Walsing

BIBERBURGEN UND FAMILIENKREIS

Ein Kurzwochenende vom 18. - 19.9.21 mit einer Übernachtung auf der Wasserburg Rindern nutzte der Familienkreis 8 aus Rhede um unter anderem im Naturschutzgebiet „De Waard van Kekerdom“ nach Biberbehausungen zu suchen. „Suchen“ und „Sich finden“ waren dabei nicht nur die Themen der

Wanderung, sondern auch die des intensiven Austausches in den Gesprächseinheiten. Gut, dass man sich im Familienkreis auch nach über 20 Jahren immer noch Zeit füreinander nimmt!

Frank Wolsing



HEISSE SCHOKOLADE MIT GOTT

Ende Juni konnte das Wochenende „Heiße Schokolade mit Gott“ erstmals stattfinden.

Fünf Familien aus unterschiedlichen Orten hatten sich auf den Weg zum Möhnesee gemacht, um dort eine entspannte Mischung aus Freizeit, Zeit für sich und gemeinsamem Gebet zu erleben. Während die Eltern einfach mal Zeit für sich hatten, wurden die Kinder liebevoll betreut.

Zum Glück war das Wetter so gut, dass alle Gemeinschaftselemente draußen stattfinden konnten. So konnten wir auch im Juni trotz der Corona-Pandemie schon gemeinsam singen.

Diesmal haben wir schönsten Sommerwetter genossen. Wie die Heiße Schokolade im Winter wirkt, wollen wir im Februar 2022 herausfinden, wenn es eine Neuauflage des Kurses gibt. Herzliche Einladung!

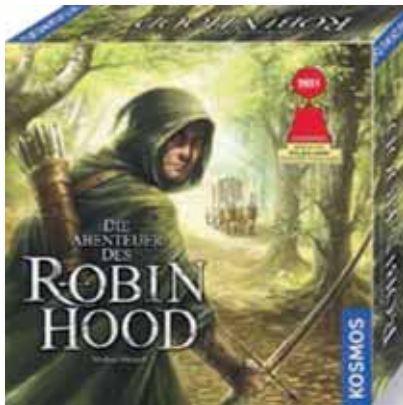
Ute Hachmann



DIE ABENTEUER DES ROBIN HOOD KILLERCRUISE

CALICO

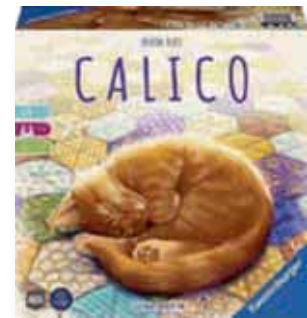
Auf dem Spielmarkt ist der Trend zu kooperativen Spielen, bei denen die Spieler gemeinsam gewinnen oder verlieren, ungebrochen. Aktuell ist gerade wieder ein besonders schönes Spiel erschienen, das zu Recht den Titel „Abenteuer“ im Namen trägt: **DIE ABENTEUER DES ROBIN HOOD**.



Auf der Grundlage der bekannten Geschichte schlüpfen die Spieler in die Rollen von Robin und seinen Gefährten, um es mit dem hinterhältigen Sheriff von Nottingham und den Seinen aufzunehmen. Als Motor des Spiels fungieren diesmal nicht Karten oder Würfel, sondern ein schmuckes Buch mit über 200 Seiten. Auf dem überdimensional großen und prächtig gestalteten Spielplan bewegen sich unsere Figuren, um Abenteuer zu bestehen und einander zu helfen. Dabei geraten die Helden immer wieder an Plättchen, die erkundet und Gegner, die überwältigt werden wollen. Das Spiel fasziniert gerade dadurch, dass es durch ein Narrativ weitergesponnen wird und Entscheidungen erfordert. Abgesehen von der herausragenden grafischen Gestaltung überzeugt „Die Abenteuer des Robin Hood“ auch durch den leichten Zugang: fast alle Regeln ergeben sich im ersten

Abenteuer „en passant“, ein langwieriges Regelstudium vorab entfällt. Vom Ansatz her erinnert das Spiel an „Die Legenden von Andor“, der Aufbau des Spieles ist hier aber sehr viel zeitsparender. Insgesamt ist **DIE ABENTEUER DES ROBIN HOOD** ein herausragend gutes Spiel-Abenteuer von Kosmos für 2-4 Geächtete aus dem Sherwood Forest.

Ein gänzlich anderes Setting erwartet uns bei dem ebenfalls kooperativen **KILLERCRUISE** aus dem Moses-Verlag, das von Thriller-Autor Sebastian Fitzek inspiriert ist. Hier bauen wir zunächst ein dreidimensionales Schiff auf, um anschließend nach einem Psychopathen zu suchen, der einen Killer auf Passagiere angesetzt hat. Dabei müssen wir unsere Figuren sorgfältig auf sichere Felder ziehen und Wege in die unteren Etagen erschließen, denn dort irgendwo wartet der Psychopath, den es zu finden gilt. Karten mit Hinweisen können uns helfen, aber das Spiel hat es in sich und ist durchaus knifflig. Das ungewöhnliche Setting ist durchaus reizvoll und die Regeln sind überschaubar. **KILLERCRUISE** ist ein kooperatives Spiel für 2-4 Spielern ab 12 Jahren.



Schließlich aber auch noch ein paar Worte über ein nicht-kooperatives Spiel: bei **CALICO** von Ravensburger geht es für die Spieler darum, einen Quilt zu gestalten, also eine Decke, die aus verschiedenartigen Flickern besteht. So zeigt auch das Cover ein Kätzchen, das sich gemütlich auf einer Decke zusammenkuschelt. Aber Achtung: **CALICO** entpuppt sich beim Spielen als ein taktisches Legespiel, bei dem genau zu überlegen ist, welche Farben und Muster kombiniert werden und entsprechend Punkte bringen. Für 1-4 Spieler ab 10.

Burkhard Labusch

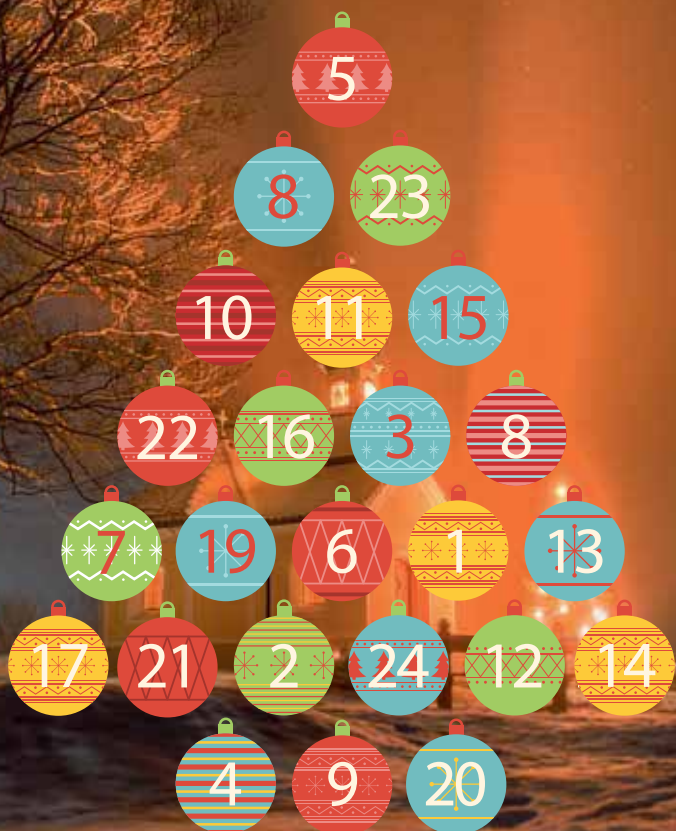
IMPRESSUM

JGaktuell – Mitgliedszeitschrift der Jungen Gemeinschaft im Bistum Münster
 Verlag: Junge Gemeinschaft (JG) e. V., Münster
 Herausgeber: Diözesanleitung der JG
 Schillerstraße 44a
 48155 Münster
 0251 / 60976-40
 familie@jg-muenster.de
 www.jg-muenster.de
 Redaktion: Stefan Wöstmann (V.i.S.d.P.)
 Layout: Norbert Gebker
 Erscheinung: 4 mal jährlich
 Redaktionsschluss nächste Ausgabe: 16.11.21
 Nächster Erscheinungstermin: 10.12.21
 Druck: dieUmweltDruckerei
 Auflage: 1.100 Stück
 Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag der Jungen Gemeinschaft enthalten.
 Fotos: JG, unsplash.com

JG-ADVENTSKALENDER 2021

JGLER:INNEN GESTALTEN DEN INHALT
HINTER DEN TÜRCHEN
AN DEN 24 TAGEN BIS HEILIGABEND
FÜR ALLE IN DER JUNGEN GEMEINSCHAFT!

WWW.JG-MUENSTER.DE



Liebe JGler:innen,

wir brauchen Eure Mithilfe! Videos/Audios von JGler:innen für JGler:innen ... nur durch Euch funktioniert die Idee.

Bitte meldet Euch bis zum **14. November 2021** unter jg-borken@jg-muenster.de oder bei Frank Wolsing, Tel.: 02861. 8040905, ob Ihr mit einem Video im dies-jährigen JG-Online-Adventskalender ein Türchen (naja, eine „Baumkugel“) mit Inhalten wie Geschichten, Musik, Bastelideen usw. füllen möchtet. Natürlich kann auch ein spezielles Datum gewünscht werden, wenn Ihr schnell seid.

Solltet Ihr in 2020 nichts vom JG-Adventskalender mitbekommen haben, dann sucht bei [youtube.com](https://www.youtube.com) mit den Schlagworten „Junge Gemeinschaft Münster“ nach unserem YT-Channel. Dort gibt es eine Zusammenfassung der „Türchen-Videos“.

Viel Spaß dabei, wir freuen uns auf Eure Beiträge!

Euer JG-Team

THEMEN DER NÄCHSTEN AUSGABE:
WEIHNACHTEN 2021 • JG-DIÖZESANVERSAMMLUNG

DER FAMILIENVERBAND IM BISTUM MÜNSTER